

REISEKISTE

Deutschland

RADREISEN

Nordtore 2014

Die Ostseeküste und die Mecklenburger Seenplatte zählen zu den klassischen Radregionen Deutschlands. Ein guter Grund für Radweg-Reisen, sich dort neu zu positionieren mit Touren in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Ein Stützpunkt im Nordosten der Republik soll dafür sorgen, dass Verleih und Wartung der Räder und der Gepäcktransport für die Radtouristen reibungslos ablaufen. Etwa bei der Drei-Insel-Tour. Die siebentägige Rad- und Fahrrunde ab 529 Euro führt über Rügen, das autofreie Hiddensee und Usedom mit seinen kaiserlichen Seebädern. Auch bei der siebentägigen Radtour in Mecklenburg, die im Luftkurort Waren beginnt und in der herzöglichen Residenzstadt Neustrelitz endet, nicht ohne einen Abstecher in den Müritznationalpark, wo der fleischfressende Sonnentau, Fisch- und Seeadler heimisch sind. 30 bis 65 ebene Radkilometer täglich sind bequem per Fahrrad zu bewältigen. Auf Wunsch kann dennoch ein E-Bike gemietet werden. Übernachtung und Halbpension sind ab 459 Euro inklusive. Auskunft unter der Rufnummer 075 31/81 99 30 oder im Internet unter: radweg-reisen.com.

THÜRINGEN

Indian Summer

Im Nationalpark Hainich sind mehr als 30 Laubbaumarten zu finden. Jetzt im Herbst bietet das Unesco-Weltnaturerbe deshalb ein besonders farbenprächtiges Spektakel. Besucher können zahlreiche Rundwanderwege beschreiten. Vom Baumkronenpfad aus genießen sie eine besonders beeindruckende Perspektive. Auf einer Länge von 530 Metern und bis zu 40 Metern Höhe lässt sich dem Urwald aufs Dach steigen. Der Pfad führt in weitem Bogen durch die Wipfel und ermöglicht den direkten Blick in die Welt der Insekten und anderer Baumbewohner. Der Pfad ist von April bis Oktober von 10 bis 19 Uhr und von November bis März von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Auskunft: Nationalpark Hainich, Bad Langensalza; Telefon: 036 03/390 70, Internet: nationalpark-hainich.de.

SACHSEN

Dreizehn Schönheiten

Erstmals hat die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) das Städtereisenmagazin „Dreizehn“ herausgegeben. Im Mittelpunkt stehen die „Städtschönheiten“ Annaberg-Buchholz, Freiberg, Zwickau, Plauen, Grimma, Torgau, Meißen, Radebeul, Pirna, Zittau, Görlitz, Kamenz und Bautzen. Die 13 Städte arbeiten in der touristischen Arbeitsgemeinschaft Städte der TMGS mit. Das Magazin offenbart Städtereisenden auf unterhaltsame Weise interessante Seitenwege, unbekannte Pfade und unerwartete Erlebnisse in den romantischen Städten Sachsens in Wort und Bild, darunter auch so manchen „Geheimtipp“. Kostenfrei bestellt werden kann das Magazin online auf der Internetseite sachsen-tourismus.de, per Mail an info@sachsen-tour.de oder auch telefonisch unter der Rufnummer 0351/49 1700. Tsp

Der ausgedehnte Buchenbestand im Waldecker Land zählt zum Weltnaturerbe. Im Herbst bezaubert ein besonderes Farbenspiel

VON MONIKA HIPPE

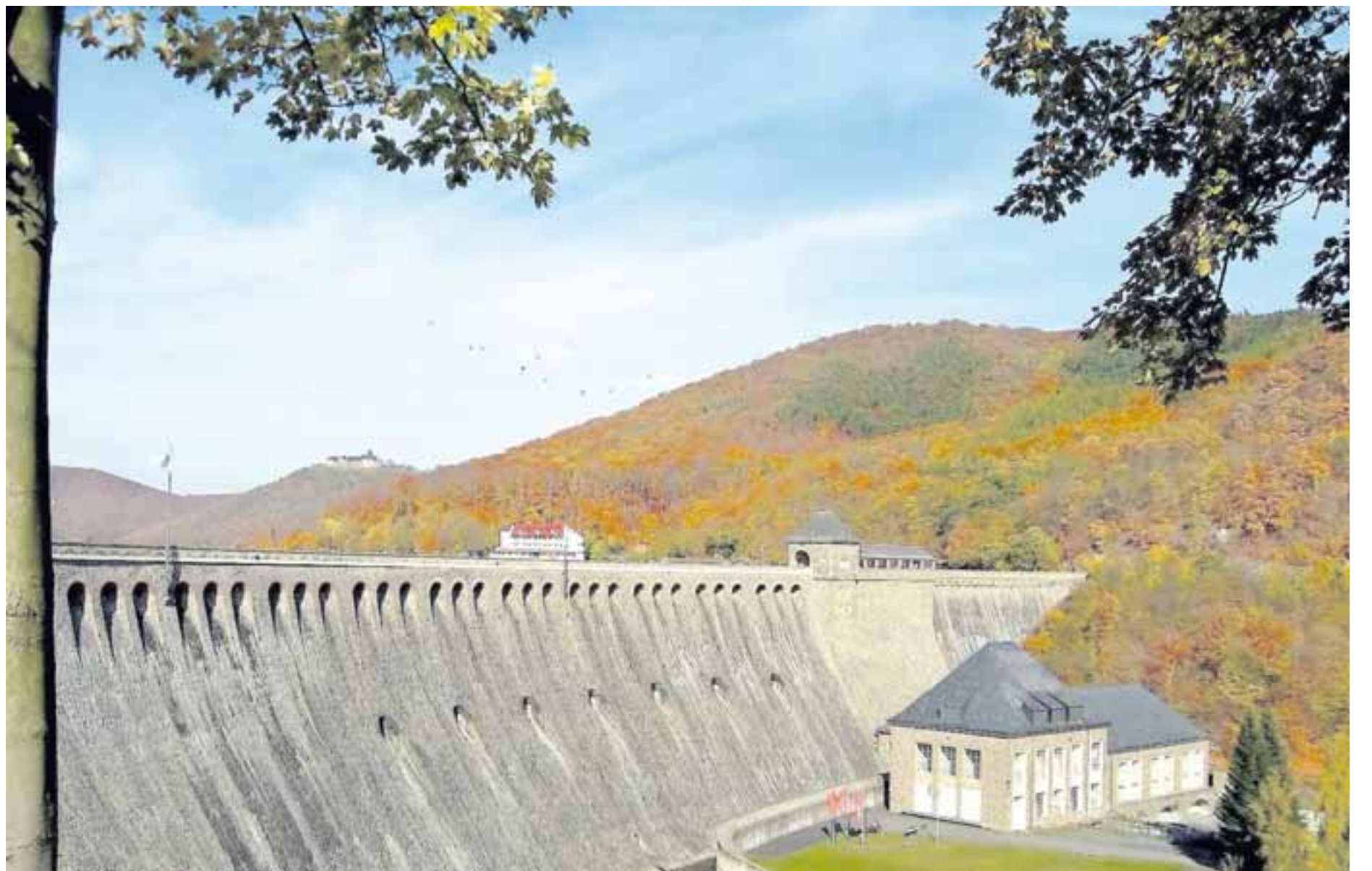
Das Laub leuchtet in der Sonne wie ein Meer aus roten Lämpchen. Die Augen können sich gar nicht sattsehen. Dabei ist nur jede tausendste Buche eine Blutbuche. „Sie wird mit rotem Zellsaft geboren“, sagt Ranger Alexander Backhaus. Der Zwei-Meter-Mann führt Wanderer durch den Nationalpark Kellerwald-Edersee, der halb so groß ist wie die Stadt Kassel. Dabei zeigt er, wo der veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer wohnt und der zwiebeltragende Zahnwurz wächst. Plötzlich ruft ein Uhu von einer Baumkrone herunter, breitet seine Schwingen aus und fliegt davon. Dann besinnt sich der Wald wieder auf sein leises Herbstknistern. Es ist beruhigend und aufregend zugleich, wenn die Blätter aus den Kronen zu Boden rascheln, so als erzähle Großmutter „Wald“-Geschichten von früher. Vom Vieh unter den Hutebäumen, von der Wolfsgrube am Dreihenrenstein oder vom Gestank der Kellerschuster Rauchhühner. Mit diesem Spitznamen neckten die Köhler, die wochenlang im Wald arbeiteten und dort Holzkohle für die Erzschnmelze glimmen ließen. Damals nannte man die Gegend „Hessisch Sibirien“, weil sie ganze 160 Kilometer von Darmstadt entfernt liegt und das Klima viel rauer war als in der damaligen Landeshauptstadt.



Hutebuche

Der Kellerwald, dessen Name sich nicht von Keller sondern von „Köhler“ ableitet, ist einer der letzten zusammenhängenden großen Buchenwälder in Deutschland und ein Weltnaturerbe. Darüber hinaus wurde er bisher als einziger Nationalpark Deutschlands von der internationalen Vereinigung IUCN (International Union for Conservation of Nature) nach deren strengen Kriterien überprüft und zertifiziert. Hier sind nicht nur Hainbuche und Rotbuche zu Hause, sondern auch seltene Farnen, Fledermäuse und Feuersalamander. Wildkatzen und Waschbären streifen nachts durchs Gebüsch. In der Kernzone überlässt man die Natur sich selbst. Umgefallene Bäume werden nur aus dem Weg geräumt, wenn sie Menschen gefährden könnten. Alexander war früher Waldarbeiter. Nun hat er eine Kehrtwende im Job gemacht. „Das war für mich unerledigte Arbeit“, sagt er und zeigt auf einen umgestürzten Baum, an dem der „ästige Stachelbart“ wuchert wie ein Blumenkohl. Jetzt freut er sich, dass seltene Urwaldpilze daran wachsen.

Tagelang kann man auf dem 155 Kilometer langen Kellerwaldsteig oder dem halb so langen Urwaldsteig wandern und kommt dabei selten an einer StraÙe vorbei. Man läuft auf breiten Wegen oder verwunschenen Pfaden hügelab und hügelab. Menschen begegnet man kaum. Stattdessen hört man einen Hirsch rülpfen. Während der Brunst verteidigt er mit dem Geräusch seine Weibchen. Immer wieder öffnet der



Monumental. Die Sperrmauer des Edersees ist – neben dem ausgedehnten Waldgebiet – einer der Anziehungspunkte des Waldecker Landes in Nordhessen.

Foto: Dirk Schmidt

Wald seinen Vorhang und gibt den Blick auf den Edersee frei, der sich am nördlichen Rand des Nationalparks wie eine Schlange windet. Wer abends an seinem Ufer steht, kommt sich vor wie in der kanadischen Wildnis. Spiegelglatt ist das Wasser. Aus der Dunkelheit dringt das Geheul von Wölfen aus dem nahen Tierpark herüber.

Das Geheul der Wölfe aus dem Tierpark dringt durchs Dunkel

Ungewöhnlich ist der lange Weg vom Ufer zum See: 50 Meter verläuft er über schlammigen Boden bis zum Wasser. „An der Nordsee gibt es zweimal am Tag Ebbe. Wir haben das einmal im Jahr“, sagt Michaela Wiesemann lachend. Sie führt gemeinsam mit Mann und Sohn ein kleines Hotel am Waldrand. Im Herbst werden die großen Mengen Wasser in die Weser und in den Mittellandkanal abgelassen, um die beiden Flüsse schiffbar zu halten. Frau Wiesemann zeigt auf die Fotos im Flur: „Für den Bau des Stausees

vor knapp 100 Jahren hat man drei Dörfer samt Einwohnern evakuiert.“

Manche Tourismusbetriebe ärgert der halbvolle See, andere entwickeln daraus neue Programme wie das Wattwandern im Edersee. Rita Wilhelmi führt Besucher mit wetterfester Kleidung auf den Seegrund. Unter den Gummistiefeln quatscht der Schlick. Sie deutet auf Pflanzen, die nur um diese Zeit hier wachsen wie Gilb- und Blutweiderich, Wiesenalant und Zweizahn. Später verteilt sie historische Lagepläne von Alt-Asel, eine der versunkenen Städte, deren Häuserreste noch erkennbar sind. Wer Glück hat, sieht bei Alt-Berich auch ein Modell der Sperrmauer, das einst auf dem Seegrund gebaut wurde. Es fällt nur etwa alle zehn Jahre trocken. Die Austrocknung hat auch kulinarische Vorteile: „Der Fisch schmeckt danach besser, weil sich das Wasser regeneriert hat“, sagt Herr Wiesemann. In der Küche bereitet er gemeinsam mit dem Sohn Barsche und Zander für die Gäste zu. In der Freizeit wandert die Familie gern durch den Kellerwald. Besonders mögen sie den Querstundgründ bei Frankenua. Auf einer Anhöhe blickt

TIPPS FÜR DEN NATIONALPARK KELLERWALD-EDERSEE

ANREISE Mit der Bahn von Berlin nach Kassel-Wilhelmshöhe, weiter mit dem Bus 500 nach Bad Wildungen und von dort noch ein kleines Stück mit dem Bus 510 nach Waldeck.	056 75 / 9090, burg-hotel-trendelburg.com) Waldhotel Wiesemann , familiengeführtes Hotel in Waldeck mit freundlicher Atmosphäre und hervorragender Küche direkt am Edersee. Apartments ab 125 Euro für zwei Personen pro Nacht (Telefon: 056 23 / 53 48, Internet: waldhotel-wiesemann.de).	056 21 / 75 24 90, Internet: nationalpark-kellerwald-edersee.de
ÜBERNACHTEN Burghotel Trendelburg , mit Ritterrüstungen und vielen Geheimtüren. Hier kann man heiraten oder einfach nur Urlaub machen. Doppelzimmer ab 155 Euro (Tel.:		Wildtierpark und Buchenhaus am Edersee, Am Bericher Holz 1, Ederthal-Hemfurth; Telefon: 056 23 / 97 30 30, im Internet: wildtierpark-edersee.eu
	AUSKUNFT Nationalpark Kellerwald-Edersee, Telefon:	Regionalmanagement Nordhessen, Telefon: 05 61 / 970 6200, Internet: regionnordhessen.de

man weit über die bewaldeten Hügel. In vorchristlicher Zeit soll hier eine heidnische Kultstelle gewesen sein, und im Zuge der Christianisierung entstand dort eine der ersten Kirchen. Heute erinnert eine kleine Kapelle an diese Zeit. Davor grasen ein paar Heidschnucken, sie verhindern die Zuwucherung des Hügels.

Wer dem Weg weiter folgt, stößt auf den ältesten Teil des Kellerwaldes. Das Gebiet „Ruhlauber“ war 1990 das erste Naturschutzgebiet Hessens. Hier ragen 200 Jahre alte Buchen mit gewaltigen Kronen in den Himmel. Ihr Lebensalter haben sie noch lange nicht erreicht. Womöglich lassen sie noch in 100 Jahren im Herbst ihre rot gefärbten Blätter knistern.

Schwitzen mit Goldstaub

Im Satama-Saunapark am Scharmützelsee gibt's Unterhaltung zum Aufguss

Die Märchenmarie tupft jedem Anwesenden ein wenig Goldstaub auf den Handrücken. „Schauen Sie erst auf die glitzernden Punkte, dann schließen Sie die Augen und denken an etwas, das Sie sich sehr, sehr wünschen“, sagt die Frau im lockeren, königsblauen Gewand. Damit das besser klappt, schlägt sie mit einem Metallstab gegen eine Klangschale. Plong... hallt es sekundenlang durch den Raum. Als der Ton verklungen ist und alle Wünsche verfliegen sind, kann es losgehen. Die Märchenmarie, Schauspielerin und mit bürgerlichem Namen Marie Glöde, erzählt die herzerwärmende Geschichte „Die drei Brüder“. Ein türkisches Märchen. Zehn Personen, zwischen Ende 20 und Mitte 50, hören gebannt zu. Sie alle sind nackt, und auf ihrer Haut bilden sich allmählich Schweißperlen. Kein Wunder, sie sitzen in einer Sauna.



Märchenmarie. Erzählt an den Wochenenden herzerwärmende Geschichten.

Die Märchensaua ist nur ein ungewöhnliches Angebot im Satama-Saunapark von Wendisch-Rietz. Es gibt auch eine sogenannte Theatersaua. Eine riesige Schwitzarena, in der gleichzeitig bis zu 160 Gäste sitzen können. Dort erleben sie dann ein Aufgussprogramm, bei dem Saunameister Farid und Ines etwa zu orientalischer Musik ihre Wedelkünste zeigen. Sogar Englisch sprechende Gäste werden zu Beginn der Show begrüßt: „Curtain up and good sweat“, tönt es durch die Lautsprecher. „Wir haben da tolle Lichteffekte und ein Dolby-Surround-System eingebaut, das besser ist als in manch einer Disco“, sagt Geschäftsführerin Susanne Du Chesne.

Chesne. Sie wollten Aufgüsse und Unterhaltung. Das alles habe sich allmählich entwickelt. Und kommt offenbar gut an. Im europäischen Sauna-Ranking liegt Satama auf den vorderen Plätzen.

Vor elf Jahren gründete die Expertin gemeinsam mit René Kowatsch, dem zweiten Geschäftsführer, den Saunapark. „Wir und ein paar Freunde waren selbst saunabegeistert und wollten eine Anlage, die unseren Ansprüchen genügt“, sagt Du Chesne. Ein paar Saunen, ein Pool und drumherum ein schönes Ambiente. „Wir haben so sehr darin gelebt, dass wir einfach vergaßen, anderen davon zu erzählen.“ Wer den Ort dennoch fand, schwärmte anschließend von einer Oase der Ruhe. Die Saunagäste waren fasziniert, auch weil sie die Schwitzkabinen nur mit wenigen teilen mussten. Wirtschaftlich konnte das nicht funktionie-

ren. So wurde investiert, ins Marketing wie in das Angebot.

Zehn verschiedene Saunen verteilen sich nun auf einem Gelände von 6000 Hektar. Eine sibirische Banja ist vorhanden, das „Bi-O-Bad“ mit schonenden 65 Grad, aber auch die „Maa-Sauna“ mit höllischen 120 Grad. Richtig heimelig ist die „Tuli-Sauna“, sechseckig aus mächtigen Kiefernstämmen gebaut. In der Mitte der Bänke prasselt ein Holzfeuer im gläsernen Kamin. Zur Abkühlung finden sich innen und außen kalte Duschen und Eiswasserbecken. Alternativ springt man einfach von einem Steg in den Scharmützelsee, das Gewässer liegt praktisch vor der Tür.

Wer Ruhe mag, findet durchaus sein Plätzchen. Zum Ausruhen kann man sich zum Beispiel auch in eine „Bibliothek“ zurückziehen. Hat man das eigene Buch vergessen, wählt man die Lektüre einfach aus den Regalen. Romane stehen hier, Thriller, Kurzgeschichten und sogar Lyrisches. Saunieren macht hungrig. Wer nichts dabei findet, im Bademantel im Restaurant zu sitzen, kann hier vortrefflich zu fairen Preisen speisen. Viel Gesundes steht auf der Karte. Grillgemüse mit gratiniertem Ziegenkäse etwa, Steckrübensuppe oder Petersfischfilet. Dazu Fruchtsäfte, Tees, Mineralwasser und Mixgetränke.

„Ein gelungener Saunetag“, findet eine Berlinerin, die soeben zur Rückfahrt ins Auto steigt. Demnächst will sie aber lieber unter der Woche kommen, wenn weniger Gäste da sind. Dann muss sie allerdings auf die Märchenmarie verzichten, die von montags bis freitags frei hat. Dafür könnte sie die „Tuli-Sauna“ vielleicht mal ganz für sich allein genießen. Wie früher, als der Satama-Park noch ein „Geheimtipp“ war. HELLA KAISER



Russische Banja, selbstverständlich mit zünftigem Rutenritual.

Fotos: Satama-Saunapark

TIPPS

Gesundes aus der Restaurantküche

ANREISE
Die Bahn (Ostdeutsche Eisenbahn) fährt stündlich von Berlin-Lichtenberg und Storkow nach Wendisch-Rietz. Mit dem Auto auf der A 12 Richtung Frankfurt/Oder, Abfahrt Storkow auf die B 246 in Richtung Beeskow bis Wendisch-Rietz.

ÜBERNACHTUNG
Wer abends keine Lust mehr hat, nach Hause zu fahren, kann direkt am Saunapark übernachten. Ein

Einzimmerapartment für zwei Personen etwa kostet pro Nacht ab 55 Euro, eine „Zweizimmerkuschelsuite“ ab 75 Euro.

WELLNESS
Im Saunapark werden auch zahlreiche Massagen, Bäder und kosmetische Behandlungen angeboten.

AUSKUNFT
Satama Sauna Resort & SPA, Strandstraße 12, Wendisch Rietz; Telefon: 03 36 79/758 99 00, Internet: satama-saunapark.de

„Wintersterne“ in der Sächsischen Schweiz

Nach der Saison ist vor der Saison? Das schon, aber der kommende Sommer ist fern. Und alle Ferienregionen bemühen sich, ihre Vorzüge auch in der dunklen Jahreszeit herauszustellen. Wo Abhänge, Skilifte und nicht zuletzt Schnee zu finden sind, fällt es leichter, die Fremdenbetten zu füllen. Doch genauso wenig wie Brandenburg kann etwa die Sächsische Schweiz mit Skiurlaub locken. Also müssen besondere Angebote her. „Wintersterne“ haben sich die Sachsen ausgedacht, die zwar mit Kletterfelsen gesegnet sind, jedoch keinen landläufigen Wintersport anbieten können. Im Rahmen der Aktion „Wintersterne“ von November bis März bieten nun ausgewählte Drei- und Viersternehotels der Sächsischen Schweiz Kurzaufenthalte zum Sonderpreis. Winterwandern steht auf den vorgesehenen Programmen, zudem Schlösser und Burgen besichtigen, romantische Adventsmärkte entdecken, regionale Spezialitäten probieren, Wellnessangebote genießen. Die Sächsische Schweiz will beweisen, dass sie auch in der kalten Jahreszeit ein lohnendes Reiseziel ist.

Wer die vergleichbare Ruhe der Nebensaison mag und nichts gegen vergünstigte Preise einzuwenden hat, findet jetzt entsprechende Angebote. Zwei „Wintersterne“-Übernachtungen mit Frühstück im Dreisternehotel sind beispielsweise für 64 Euro zu haben (ausgenommen ist der Zeitraum vom 20. Dezember bis 2. Januar). Mehr zu den Pauschalen erfährt man beim Tourismusverband Sächsische Schweiz, Telefon: 035 01 / 47 01 47, Internet: saechsische-schweiz.de. Tsp